

Stadtgemeinde Hainfeld



▶ ca. 3700 Einwohner

▶ Bedienstete

- Verwaltung/Bücherei/
Reinigungskraft - 5 Vollzeitkräfte
- 5 Teilzeitkräfte
- Bauhof/Freibad - 10 Vollzeitkräfte
- Volksschule/Hort - 1 Vollzeitkraft
- 5 Teilzeitkräfte
- Kindergarten - 3 Vollzeitkräfte
- 1 Teilzeitkraft

IKS Pilotgemeinde - Prozesse



Die Stadtgemeinde Hainfeld war eine von fünf IKS Pilotgemeinden in Niederösterreich. Unter Mithilfe der NÖ GBG und den Firmen beyond und pwc wurden die Prozesse

„Fuhrpark und Maschinen verwalten“

„Öffentliche Anlagen verwalten“ erarbeitet.

Erweiterung in diesem Zug um den Prozess

„Personal (Bauhof) verwalten“.

Erwartungen an IKS



- ▶ **Anregungen zu vorhandenen Abläufen**
- ▶ **Verbesserungsvorschläge**
- ▶ **Aufzeigen von Fehlerquellen**
- ▶ **Einheitliche Abläufe schaffen**
- ▶ **Vereinfachung in der Verwaltung**
- ▶ **Kostensparnis**

Probleme



- ▶ **„Fuhrpark und Maschinen verwalten“**
 - Geräte/Fahrzeuge verliehen, keine Zustandskontrolle bei Rücknahme, teilweise ohne Wissen des Bauamts/Bürgermeister
 - hohe Instandhaltungskosten bei Geräten/Fahrzeugen

- ▶ **„Öffentliche Anlagen verwalten“**
 - Gesetzliche Bestimmungen und Haftungsfragen unklar
 - hohe Instandhaltungs- bzw. Betriebskosten

- ▶ **„Personal verwalten“**
 - Personal- und Arbeitseinteilung hauptsächlich durch Vorarbeiter des Bauhofs
 - Arbeitsaufträge durch viele (Mandatare, Kindergarten, Schulen,...)
 - keine Vorausplanung der Arbeitseinsätze
 - keine Urlaubsplanung
 - viele Zeitausgleichs- und Urlaubsstunden
 - Spezielle Arbeiten durch Bauhof unwirtschaftlich durchgeführt

Umsetzung seit 2011/Erfolge



► „Fuhrpark und Maschinen verwalten“

- Problematik an Hand von Zahlen den Mitarbeitern des Bauhofs erörtert
- Identifizierung mit Geräten und Werkzeugen
- Verleihung nur mehr mit Zustimmung des Bauamts bzw. des Bürgermeisters
- Wartung und Instandhaltung mit Fahrzeug-/und Geräteherstellern besprochen
- Kostensenkung im Bereich der Instandhaltung

	2010/2011	ca. 63%	ca. € 18.500,-
	2010/2012	ca. 50%	ca. € 15.000,-

► „Öffentliche Anlagen verwalten“

- Umsetzung erfolgt erst in gewissen Bereichen – Großteils noch keine definierten Prozesse
- Straßenbeleuchtung seit 2011 und Freibad seit 2013 nach klaren Vorgaben
- für das Freibad wurde hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit ein Unternehmensberater beigezogen
- Kostensenkung im Bereich der Straßenbeleuchtung gegenüber 2010

Strom	2010 /2013	ca. 15%	ca. € 6.500,-
Instandhaltung	2010/ 2013	ca. 22%	ca. € 6.600,-

- Einsparung Ausgaben im Bereich Freibad

	2012/2013	ca. 12%	ca. € 11.000,-
--	-----------	---------	----------------

Umsetzung seit 2011/Erfolge



► „Personal verwalten“

- Arbeitsaufträge erfolgen nur mehr über Bauamt bzw. Bürgermeister
- Zwei Arbeitseinteilungsgespräche pro Woche
 - ca. 50% der vorhandenen Arbeitsressourcen werden vom Bauamt vorgegeben
 - ca. 50% freie Einteilung durch den Vorarbeiter
 - Besprechung Urlaubseinteilung
 - Besprechung Zeitausgleichabbau
- Arbeiten durch den Bauhof auf die Kernaufgaben der Gemeinde reduzieren
 - Vergabe diverser Vorhaben an Fachfirmen
 - Wartungsverträge abschließen
- Arbeitserleichterung bzw. Arbeitszeiteinsparung durch Ankauf von Gerätschaften und Fahrzeugen, in Abstimmung mit den Bauhofmitarbeitern
- Erfolge seit 2011
 - Reduktion des Mitarbeiterstandes am Bauhof um zwei Mitarbeiter ca. € 70.000,-/Jahr ohne die Gemeindeaufgaben zu vernachlässigen
 - kontinuierlicher Abbau des Urlaubs, sinnvolle Urlaubsplanung
 - Zeitausgleichsstunden im vertretbaren Ausmaß unter 300 Stunden
 - Einsparungen/Gewinn durch Vergaben – Beispiel Waldwirtschaft
 - 2010 wurde ein Gewinn von ca. € 3.500,- erwirtschaftet
 - 2012 wurde ein Gewinn von ca. € 36.00,- erwirtschaftet

Probleme bei der Umsetzung



- Hoher Zeitaufwand in der Verwaltung
 - Arbeitseinteilung
 - Arbeitsaufträge/Vorlagen/Formulare erstellen
 - Rückmeldungen – aufwändiges Kontrollsystem
 - Ständige Anpassung der Prozesse - Verbesserungen
 - neue Prozesse für die noch nicht betrachteten Bereiche erarbeiten
 - Zeiterfassung und Kostenstellenzuordnung durchführen
- Verständnis bzw. Misstrauen der Bediensteten
- jede Änderung der angewöhnten Abläufe ist eine Katastrophe